

## Valentinskonzert als Online-Sonntagsmatinee

Das **Forum der jungen Talente** bietet uns in der Galerie der Stadt Bratislava (Palais Mirbach) ein Musikprogramm aus Oper und Operetten, aber auch Lieder von A. Dvořák und P.I. Tschaikowski. Die jungen slowakischen Opernsänger, Absolventen des Konservatoriums und Studenten der Hochschule für Musische Künste (VŠMU) in Bratislava, beenden dieses Konzert mit dem bekannten Lied des slowakischen Komponisten Gejza Dusík: „Lied über mein Heimatland“ (bekannt als „Die schönste Ecke der weiten Welt“) aus der Operette „Hrnčiarsky bál“. Die Mitwirkenden dieses Konzerts sind:



Die **Sopranistin Glória Anna Nováková** widmet sich neben dem Operngesang auch der Harfe. Sie ist Preisträgerin mehrerer Gesangswettbewerbe in der Slowakei und im Ausland. Im Jahr 2019 besuchte sie in Brüssel den Meisterkurs bei der renommierten Sopranistin Anny Samuil. Zur Zeit bereitet sie die Rolle der Adina aus G. Donizettis Oper „Liebestrank“ vor, die sie bei einer Aufführung des Opernstudios des Teatro Palladium in Rom singen wird.

Der **Tenor Matej Kočkovský** begann mit 23 Jahren Gesang zu studieren. Als Mitglied des Slowakischen Philharmonischen Chors ist er bereits in der Wiener Staatsoper und in Deutschland aufgetreten. Mit dem Chor absolvierte er auch Konzertauftritte in Israel und Kanada. Unter seinen letzten Konzerten war ein Auftritt beim Österreichischen Kulturforum in Bratislava anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Wiener Staatsoper.

Der **lyrische Bariton Adam Nádler** wurde mit 10 Jahren Mitglied der Wiener Sängerknaben und ist Absolvent der VŠMU. Seine Ausbildung perfektionierte er bei verschiedenen Meisterkursen, u.a. bei Adam Plachetka. Schon als Student trat er bei Konzerten der Slowakischen Philharmonie auf. Als Mitglied des Wiener Staatsoperchors hat er an den Salzburger Festspielen mitgewirkt. Er ist auch Mitglied des Opernstudios des Slowakischen Nationaltheaters.

Der **Pianist Ivan Koska** studierte Klavier in Bratislava und Italien. 2006 erhielt er ein Stipendium für einen Meisterkurs an der Royal Academy of Music in London. Er ist Gewinner zahlreicher Klavierwettbewerbe und gastierte mit Soloabenden und Kammermusikensembles auf der ganzen Welt. In den USA erwarb Koska ein Doktorat an der Louisiana State University und unterrichtete nachher Klavier und Musiktheorie. Neben seiner Konzerttätigkeit übersetzt er Musiktexte und ist als Konzertorganisator tätig.

Link: [zum Online-Sonntagsmatinee ...](#)



## FILLA-FULLA: Schicksal eines Künstlers

In der **Slowakischen Nationalgalerie** fand im Jahr 2018 eine Ausstellung der Werke zweier Vertreter der slowakischen und tschechischen Moderne: **Emil Filla** (1882–1953) und **Ľudovít Fulla** (1902–1980). Die Ausstellung wurde im Rahmen des Programms “Made in Czechoslovakia” organisiert, welches dem 100. Jubiläum der Gründung der Tschechoslowakischen Republik gewidmet war.

Emil Filla und Ludovít Fulla gehören zu den bedeutendsten tschechischen bzw. slowakischen Malern des 20. Jahrhunderts. Mit ihren Werken gaben sie der bildenden Kunst in ihrer Heimat neue, radikale Entwicklungsimpulse und brachten avantgardistische Konzepte und Ideen aus Westeuropa ein.

Das Ziel dieser Ausstellung ist der Vergleich und das Aufzeigen von Parallelen, aber auch von Unterschieden und Besonderheiten der künstlerischen Laufbahn sowie der Lebensschicksale dieser zwei außergewöhnlichen Persönlichkeiten.

[Link: zur Online-Ausstellungsführung mit Kommentar ...](#)



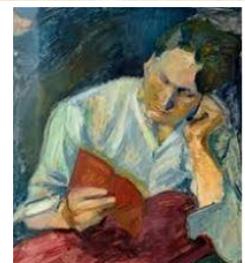
### Emil Filla (1882–1953)

war ein vielseitiger Künstler mit bemerkenswertem Intellekt – er war Maler, Grafiker, Bildhauer, Schriftsteller, Kunsthistoriker, Kunstsammler und einflussreicher Mitgestalter des

kulturellen Geschehens in Tschechien. Vor dem ersten Weltkrieg absolvierte Filla viele Reisen quer durch Europa. Nach seiner Rückkehr nach Prag gründete er den Verein der bildenden Künstler und das Kunstmagazin. Den Krieg überlebte Filla im Exil in den Niederlanden, wo er die Meisterwerke der Maler des 17. Jahrhunderts studierte. Nach dem Krieg war er als Diplomat tätig. Für den symbolischen Widerstand durch seine Kunst wurde er in die Konzentrationslager Dachau und Buchenwald geschickt, die er beide überlebte.

Nach dem Krieg erkannte der neu gegründete Staat den Mut des Künstlers an – er wurde Professor, nur um später von den Stalinisten ideologisch kritisiert zu werden.

Emil Filla starb nach seinem sechsten Herzinfarkt.



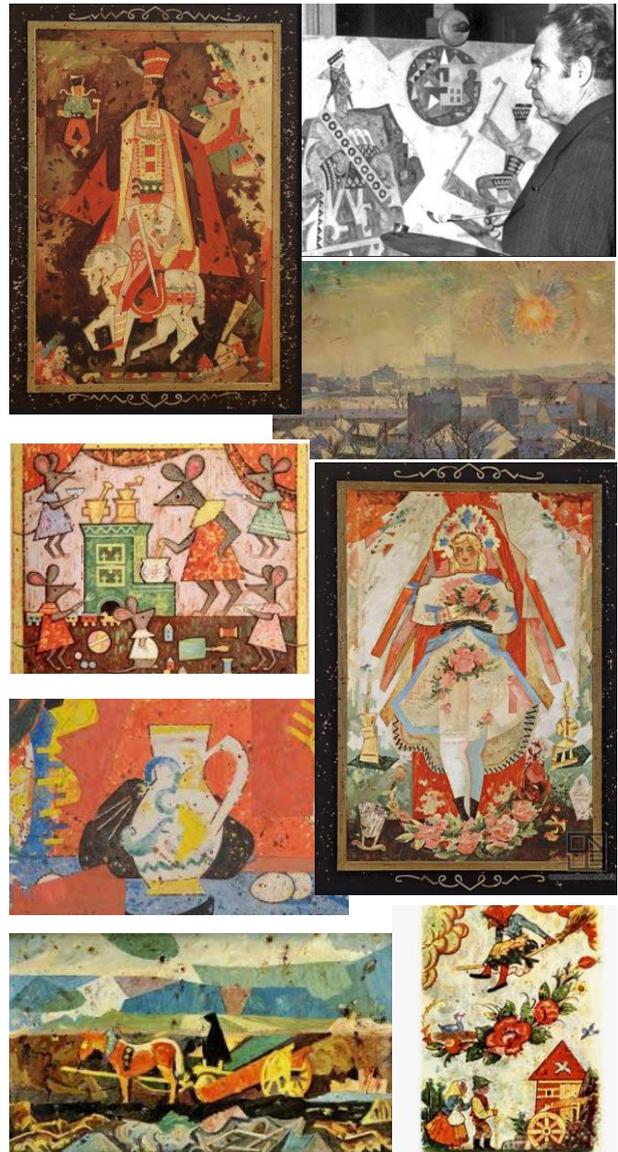


Hohe Tatra



**Ľudovít Fulla (1902–1980)** prägte die slowakische Kunst des 20. Jahrhunderts wie kaum ein anderer. Auf einzigartiger Weise verband er Impulse

der westlichen Avantgarde mit Inspirationen aus der slowakischen Volkskunst, ikonographischen Malerei, mittelalterlichen Wandmalerei und sogar mit dem künstlerischen Ausdruck der Kinder. Fulla lehrte auf der Kunstgewerbeschule in Bratislava, die 1928 nach dem Vorbild des deutschen Bauhauses gegründet wurde. Seine Werke waren ein fixer Bestandteil der Repräsentation tschechoslowakischer Kunst im Ausland. Für das Gemälde „Pieseň a práca“ („Lied und Arbeit“) erhielt Fulla den Grand Prix der Pariser Weltausstellung 1937 (und später auch bei der EXPO 58 in Brüssel. Seine Stelle als Professor an der neu gegründeten Universität der bildenden Kunst in Bratislava musste er aus politischen Gründen verlassen. Fulla zog sich zurück und widmete sich Illustrationen – überwiegend der Illustration von Pavol Dobšinskýs Volksmärchen, durch welche er breite Bekanntheit – besonders unter Generationen von slowakischen Kindern – erlangte. Der Staat erkannte den Fehler bei Behandlung des Meisters und errichtete in seiner Heimat Ružomberok die Ľudovít Fulla-Galerie. Als Gegenleistung schenkte Fulla dem Staat beinahe sein gesamtes Lebenswerk.



Auf ihre jeweils eigene, einzigartige Weise griffen die beiden Künstler zeitgenössische Trends (z.B. den Kubismus) auf, ließen sich aber auch von der älteren Kunst wie holländische Malerei, traditioneller Volkskunst oder Ikonografie inspirieren. Beide waren hochpolitisch. Mit ihrer Mischung aus modernen und traditionellen Ausdrucksmitteln konfrontierten sie die Betrachter ihrer Werke etwa mit der Problematik der „Europäizität“ und Nationalidentität. Das künstlerische Schaffen Fillas und Fullas spiegelt die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und Dilemmas der Zeit, in der sie lebten und sind damit auch ein wertvolles kulturhistorisches Zeugnis.



## Janko Matúška und die slowakische Hymne



Der slowakische Dichter und Schriftsteller **Janko Matúška** wurde vor 200 Jahren am 10. Jänner 1821 in Dolný Kubín geboren. 1839-1844 studierte er Theologie am evangelischen Lyzeum im damaligen Pressburg. Hier wurde er auch Mitglied des Instituts für slowakische Sprache und Literatur und begann Gedichte zu schreiben. Seine literarische Aktivität hing eng mit der National- und Erweckungsbewegung zusammen, die von Juraj Palkovič und Ľudovít Štúr angeführt wurde. Als Štúr, der am Institut lehrte, 1844 wegen seiner proslowakischen Einstellung abberufen wurde, verließ Matúška mit weiteren Studenten

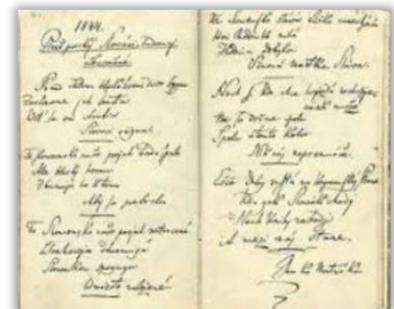
das Lyzeum. Die Studenten um Štúr sangen bei dem Protestabgang aus Pressburg zum ersten Mal das Lied „Nad Tatrou sa blýska“ („Über der Tatra blitzt es“). Den Text - das wachrüttelnde Gedicht - hat Janko Matúška auf die Melodie des slowakischen Volksliedes „Kopala studienku“ („Sie grub ein Brunnlein“) geschrieben. Das Lied ist später zum beliebtesten Lied der National- und Erweckungsbewegung um Ľudovít Štúr geworden. Das Gedicht hatte ursprünglich sechs Strophen, später wurde es neu bearbeitet und auf vier gekürzt. Im Jahr 1918 wurde die erste Strophe Teil der tschechoslowakischen Staatshymne und seit der Entstehung der Slowakischen Republik im Jahr 1993 bilden zwei der neu bearbeiteten Strophen die Slowakische Nationalhymne. Janko Matúška kehrte 1844 nach Orava zurück und starb einen Tag nach seinem Geburtstag am 11. Januar 1877 in seinem Geburtsort Dolný Kubín.



### Text der slowakischen Hymne und freie Übersetzung ins Deutsche:

Nad Tatrou sa blýska,  
hromy divo bijú.  
Zastavme ich bratia,  
veď sa ony stratia,  
Slováci ožijú.  
To Slovensko naše  
posiaľ tvrdo spalo.  
Ale blesky hromu  
vzbudzujú ho k tomu,  
aby sa prebralo.

Über der Tatra blitzt es,  
Donner schlagen wild.  
Lasst sie aufhalten, Brüder,  
sie werden sich ja verlieren,  
Slowaken leben auf.  
Unsere Slowakei  
hat bisher hart geschlafen.  
Aber Donnerblitze  
erwecken sie dazu,  
damit sie erwacht.



[Link: zur Aufführung der beiden Lieder...](#)

## Wir trauern um:

Am 24. Jänner 2021 verstarb im Alter von 78 Jahren **Prof. JUDr. Jozef KLIMKO, DrSc.**

Prof. Klimko war von 1994 bis 1998 und 2004 bis 2007 Botschafter der Slowakischen Republik in Österreich.



Er erhielt für seine besonderen Verdienste um die zwischenstaatlichen Beziehungen von Österreich und der Slowakei unter anderem das Große Goldene Ehrenzeichen am Bande für Verdienste um die Republik Österreich sowie das Komturkreuz des Landes Burgenland. Der slowakische Außenminister Ivan Korčok drückte der Familie des verstorbenen Diplomaten sein Beileid aus und würdigte die Verdienste Klimkos um die slowakische Diplomatie.

Besuchen Sie uns auf unserem ➔ [Facebook](#) und ➔ [Instagram](#).

## *Valentínsky online koncert – Nedeľné matiné:*

**SK Version**

**Fórum mladých talentov** v Galérii mesta Bratislavy (Mirbachov palác) nám ponúka hudobný program z oper a operiet, ale aj piesne A. Dvořáka a P.I. Čajkovského. Mladí slovenskí operní speváci, absolventi konzervatória a študenti Vysoké školy múzických umení (VŠMU) v Bratislave, ukončia tento koncert slávnou piesňou slovenského skladateľa Gejzu Dusíka: „Pieseň o mojej domovine“ (známa ako „Najkrajší kút sveta“) z operety „Hrnčiarsky bál“. Účinkujúcimi tohto koncertu sú:

**Sopranistka Glória Anna Nováková** sa okrem operného spevu venuje aj harfe. Je víťazkou niekoľkých speváckych súťaží na Slovensku i v zahraničí. V roku 2019 sa zúčastnila majstrovskej triedy u renomovanej sopranistky Anny Samuil v Bruseli. V súčasnosti sa pripravuje na úlohu Adiny z opery „Liebestrank“ G. Donizettiho, ktorú bude spievať na predstavení v opernom štúdiu Teatro Palladium v Ríme.

**Tenorista Matej Kočkovský** začal študovať spev ako 23-ročný. Ako člen Slovenského filharmonického zboru už účinkoval vo Viedenskej štátnej opere a v Nemecku. So zborom účinkoval aj na koncertoch v Izraeli a Kanade. Medzi jeho posledné koncerty patrilo vystúpenie na Rakúskom kultúrnom fóre v Bratislave pri príležitosti 150. výročia Viedenskej štátnej opery.

**Lyrický barytón Adam Nádler** sa ako 10-ročný stal členom Viedenského chlapčenského zboru a je absolventom VŠMU. Výcvik zdokonalil v rôznych majstrovských kurzoch, okrem iného aj u Adama Plachetku. Už ako študent vystupoval na koncertoch Slovenskej filharmónie. Ako člen zboru Viedenskej štátnej opery sa zúčastnil salzburského festivalu. Je tiež členom Operného štúdia Slovenského národného divadla.

**Klavirista Ivan Koska** študoval hru na klavíri v Bratislave a Taliansku. V roku 2006 získal štipendium na magisterskom štúdiu na Kráľovskej hudobnej akadémii v Londýne. Je víťazom mnohých klavírných súťaží a hosťoval so sólovými večerami a súbormi komornej hudby po celom svete. V Spojených štátoch získal Koska doktorát na štátnej univerzite v Louisiane a následne vyučoval hru na klavíri a hudobnú teóriu. Popri svojej koncertnej činnosti prekladá hudobné texty a pracuje ako organizátor koncertov.

Link na online nedeľné matiné o 11:00 hod nájdete v nemeckom článku.

### **Výstava SNG Filla - Fulla: Osud umelca:**

Slovenská národná galéria v rámci projektu *Made in Czechoslovakia* venovanému 100. výročiu vzniku Československej republiky pripravuje výstavu o tvorbe dvoch klasikov českého a slovenského moderného umenia: **Emila Fillu (1882 - 1953)** a **Ľudovíta Fullu (1902 - 1980)**.

Obaja patria k najvýznamnejším postavám českého a slovenského umenia 20. storočia, každý z nich otváral svojim dielom výtvarnému umeniu nové a radikálne vývojové cesty, uvádzal do nášho umenia avantgardné prúdy a podnety z Európy. Výstava sa po prvýkrát pokúsi o porovnanie a paralely, ale i odlišnosti a špecifiká (aj protiklady), umeleckých i životných osudov dvoch výrazných individualít s dôrazom na ich jedinečné tvorivé typy, vnútorné vlastnosti tvorby, ako aj vonkajšie socio-kultúrne súvislosti.

**Emil Filla** bol mnohotvárnou osobnosťou, nielen maliarom, sochárom a grafikom. Disponoval prenikavým intelektom, pôsobil tiež ako zberateľ, teoretik a historik umenia, spisovateľ, organizátor výtvarného života. Spoluformoval smerovanie kultúrneho diania v Čechách už krátko pred prvou svetovou vojnou a hlavne v medzivojnovom období. Pred prvou svetovou vojnou Filla podnikol mnoho ciest po Európe. Po návrate do Prahy založil Skupinu výtvarných umelcov a umelecký mesačník. Filla prežil vojnu v holandskom exile, kde študoval diela holandských majstrov 17. storočia. Po vojne pracoval ako diplomat. Za symbolický odpor prostredníctvom svojho umenia bol poslaný do koncentračných táborov Dachau a Buchenwald, ktoré prežil. Štát uznal jeho odvahu - stal sa profesorom, až potom ho stalinisti neskôr ideologicky kritizovali. Emil Filla zomrel po svojom šiestom infarkte.

**Ľudovít Fulla (1902 - 1980)** patrí k najvýznamnejším osobnostiam slovenského umenia 20. storočia. Jedinečným spôsobom spojil podnety európskeho avantgardného maliarstva s inšpiráciami slovenským ľudovým umením, ikonopisnou maľbou, stredovekým nástenným maliarstvom ako aj detským výtvarným prejavom. V rokoch 1929 - 1939 pôsobil ako profesor na Škole umeleckých remesiel v Bratislave založenej podľa vzoru nemeckého Bauhausu. Od tridsiatych rokov 20. storočia reprezentoval slovenské umenie na všetkých významných prehliadkach československého umenia v zahraničí. Za obraz *Pieseň a práca* získal v roku 1937 Grand Prix na Medzinárodnej („svetovej“) výstave umenia a techniky v Paríži. (a neskôr aj na EXPO 58 v Bruseli). Z politických dôvodov musel opustiť miesto profesora na novozaloženej Vysoké škole výtvarných umení v Bratislave. Utiahol sa do ústrania a venoval sa ilustrácii, hlavne ilustrácii Dobšinského ľudových rozprávok. Štát uznal chybu v zaobchádzaní s veľkým umelcom a v jeho rodnom meste Ružomberok zriadil Galériu Ľudovíta Fullu. Ako protihodnotu daroval Fulla štátu rozsiahlu časť svojho diela.

Originálnym spôsobom a každý inak transponovali súdobé umelecké trendy (hlavne kubizmus) i podnety zo staršieho umenia, vo svojej tvorbe nastoľovali otázky modernity a tradície, konfrontovali sa s problematikou „európanstva“ a národnej identity - národného mýtu, inšpirovali sa ľudovým umením, folklórom, reagovali na spoločenské dilemy čias, v ktorom žili a tvorili.

Link na online komentovanú výstavu nájdete v nemeckom článku.

### **Janko Matúška a slovenská hymna:**

Pripomíname si **200. výročie narodenia autora slovenskej hymny**. Slovenský básnik a spisovateľ **Janko Matúška** sa narodil pred 200. rokmi 10. januára 1821 v Dolnom Kubíne. V rokoch 1839-1844 študoval teológiu na evanjelickom lýceu v Pressburgu (dnešnej Bratislave). Tu sa stal členom ústavu slovenskej reči a literatúry a začal sa venovať písaniu básní. Jeho literárna aktivita úzko súvisela s národno-oslobodzovacím hnutím, ktoré viedol Juraj Palkovič a Ľudovít Štúr. Keď Štúra, ktorý učil na inštitúte, v roku 1844 kvôli jeho proslovenským postojom odvolali, opustil Matúška spolu s ďalšími študentami lýceum. Počas protestného odchodu z Pressburgu spievali študenti združení okolo Štúra po prvý raz pieseň *Nad Tatrou sa blýska*. Text –burcujúcu báseň –napísal Janko Matúška na melódiu slovenskej ľudovej piesne *Kopala studienku*. Pieseň sa neskôr stala najobľúbenejšou piesňou národno-oslobodzovacieho hnutia Štúrovcov.



Hohe Tatra

Jahrgang 2021 | Ausgabe 3 | 10. Februar

*Báseň mala pôvodne šesť strof, neskôr bola upravená a skrátená na štyri. V roku 1918 sa prvá strofa stala súčasťou československej štátnej hymny a pri vzniku Slovenskej republiky v roku 1993 sa stali prvé dve upravené strofy slovenskou štátnou hymnou. Janko Matúška sa v roku 1844 vrátil na Oravu a zomrel deň po svojich narodeninách 11. januára 1877 v rodnom Dolnom Kubíne.*

#### **Oznam o úmrtí:**

V nedeľu 24. januára 2021 vo veku 78 rokov zomrel dlhoročný diplomat a veľvyslanec **Prof. JUDr. Jozef KLIMKO, DrSc.** Počas svojej kariéry zastával post mimoriadneho a splnomocneného veľvyslanca Slovenskej republiky na Zastupiteľskom úrade SR vo Viedni, kde pôsobil v rokoch 1994 do roku 1998 a tiež v rokoch 2004 až 2007. Za svoje osobitné zásluhy v medzištátnych rakúsko-slovenských vzťahoch mu bolo odovzdané medzi inými Vyznamenanie za zásluhy pre Rakúsku republiku a Rád provincie Burgenland. Minister zahraničných vecí a európskych záležitostí Ivan Korčok v súvislosti s úmrtím diplomata vyjadril sústrasť najbližšej rodine Jozefa Klimka a ocenil jeho prínos pre slovenskú diplomaciu.